



Abend =

Zeitung.

138.

Dienstag, am 10. Juni 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. E. Winkler (Ed. Hell).

Leben und Wehen.

(Fortsetzung.)

Der scheinbare Herr von Brandthal war bereits fern von der Heimat und nahm eben am Ziele der heutigen Tagereise mit seinem Gefährten, dem kleinen Nistler, an einer starkbesetzten Wirthstafel Platz. Die Gäste, meist Staatsdiener, sprachen über den unsaubern Geist der Zeit, über den heillosen, alle Hilfsquellen erschöpfenden Luxus und über die spärliche Vergeltung der gehäuften, so Lebenskraft als Lebenslust ertödtenden Verusarbeit.

Vor allem, hob ein Graukopf an: beklage ich das Loos des liebendwerthen, ohnehin versäumten Geschlechtes, dessen zahllose Mehrheit der Fluch der Gegenwart um den schönsten und heiligsten Zweck seines Daseyns bringt; denn welcher Mittellose unseres Standes vermag wohl jetzt den Hausaltar zu bauen, wenn die Erwählte nicht bis an das Kinn im Golde sitzt?

Doch oft genug mit goldgelbem Nacken und Halse! rief ein Damenseind: die sammt den dürftigen Stacheln der Schultern zur Schau getragen werden. Ein schlagender Beweis, daß die heilige Schranke der Scham nur ein Glasfenster ist, das Puz- und Modensucht nach Gutdünken öffnen und verhängen, es bald mit Spinnweben, bald mit einem Stoffe bedecken, dessen Werth zehn arme Nackende zu kleiden und zu speisen vermöchte.

Pauline, die einzige, zudem verkleidete Dame, sah erröthend auf den Teller; jetzt aber ward auch Nistler laut, dessen Bruststück nur eben über die Tafel hervorragte. Die Bauherren des Hausaltars, hob er aufkrähend an: täuschen sich überhaupt gewöhnlich bei Fertigung des Anschlages, wie in der Wahl der Hausgöttin und gleichen dann jenem Märtyrer des schönen Geschlechtes, dessen Pein und Leiden Herrmann Boek, der hochgelahrte Mann, in seinem sogenannten Kräuterbuche schilderte. Gedachter Kreuzträger, heißt es dort: wird erst gerupft, sodann ertränkt, hierauf gedürrt, gedroschen und erschlagen, zerbrochen, geschwungen, mit Hecheln gekrazt und verbunden; ferner gehangen und zerkauszt, geküßt, geleckt, durch die Finger gezogen und gebaspelt.

Die Gäste sahen theils einander, theils das fecke, scheinbaren Unsinn schwachende Männchen an, welches hastig ein volles Weinglas leerte und trotz Paulinens strafendem Blick und Winke sein ungemessenes Froschmaul wieder aufthat.

Derselbe, fuhr er fort: wird fernerweit gesotten und gebrüht und aus dem heißen in das kalte Bad versetzt, gedehnt und mit Kolben gebläut, über den Stoß gelegt, auf Kugeln gewunden, aufgespult und ausgestreckt, dann durch die engen Straßen eines Weberstuhles getrieben, zerschnitten, zerstoßen, gebraucht und gemißbraucht, und endlich und zuletzt dem Lumpensammler übergeben. — Genug, mein Schmerzensmann, geehrte Herren, heißt Flach! und ist ja bes